

Schon wieder ein Titel für Moser

LEICHTATHLETIK Vergleichbares findet sich in der Schweizer Leichtathletik nicht: Die Andelfinger Stabhochspringerin Angelica Moser gewann in Bydgoszcz U23-EM-Gold und damit zum fünften Mal in Folge einen internationalen Titel.

Utrecht, Nanjing, Eskilstuna, Bydgoszcz und nochmals das polnische Bydgoszcz – Europäisches Olympisches Festival, Youth Olympic Games, U20-Europameisterschaften, U20-Weltmeisterschaften und jetzt U23-Europameisterschaften, 2013, 2014, 2015, 2016 und 2017: An sämtlichen fünf internationalen Leichtathletiktitelkämpfen der letzten fünf Jahre gewann Angelica Moser in ihrer Altersklasse.

Widersacherinnen kamen und gingen: Sie blieb. Jedes Mal triumphierte Angelica Moser, und immer wieder bewies die noch nicht 20-Jährige ihren Wettkampfcharakter. Dass sie mit diesem Leistungsausweis auch bereits bei der Elite international mitmischte, ist klar: das Debüt an der Hallen-EM 2015, im selben Jahr die WM, letztes Jahr EM (7.) und Olympische Spiele, in diesem Jahr die frühzeitige Qualifikation für die WM im August.

Klar ältere Konkurrentinnen

Und jetzt das Gold in jener Kategorie, in die sie eben erst aufgestiegen ist. Gegen Konkurrentinnen zu springen hatte sie, die fast drei Jahre älter waren als sie – Moser hat erst Mitte Oktober Geburtstag. «Cool, ich konnte meine Serie weiterziehen», sagte sie. Dabei bewies sie einmal mehr Nervenstärke. Drehende Winde, Regen in der Schlussphase des

langen, fast drei Stunden dauernden Kräftemessens brachten sie nicht aus dem Konzept. Oder wie sie es sagte: «Die Witterungsbedingungen störten mich weniger als die andern.»

Nach zwei Fehlversuchen über 4,50 m zeigte sie just im wichtigsten Zeitpunkt «den Supersprung». Ihre letzte Widersacherin, die Ukrainerin Maryna Kylypko musste aufgrund der häufigeren Fehlversuche auf 4,55 m steigern – und scheiterte zweimal. Moser reüssierte auf Anhieb – quasi als Zugabe. Auf der neuen U23-Schweizer-Rekordhöhe von 4,65 m scheiterte sie dreimal – was nichts mehr zur Sache tat.

«Was Angelica zeigt, ist etwas ganz Seltenes», lobt ihr Deutscher Coach Herbert Czingon. Von «einer unglaublichen Serie» spricht er. Einmal mehr hat die junge Athletin, die sich einst für die Leichtathletik und gegen das Kunstturnen entschied, weil sie auf diesem Weg weiterhin beide Sportarten betreiben kann, ihre Form auf den Punkt hingekriegt. Ein Verdienst ihres langjährigen Hauptcoaches Czingon ist dies, aber auch Verdienst ihrer Mutter und Athletiktrainerin Monika Moser sowie ihres Vaters (und ehemaligen Olympiazehnkämpfers) Severin Moser.

In dieses U23-EM-Finale gestiegen war Angelica Moser als eine von vier Haupttitelanwärterinnen. Mit ihrer Saisonbesthöhe von 4,60 m (gesprungen am 1. Juli in La Chaux-de-Fonds) wies sie dieselbe Bestmarke auf wie die beiden Konkurrentinnen Kylypko und Ninon Guillon-Romarin (Fr). Nur 5 Zentimeter weniger wies die Deutsche Friedlinde Petershofen auf. Das Plus an Souveränität von Angelica Moser zeigte sich aber während des gesamten Wettkampfes. Als Letzte stieg die angehende BWL-Studentin bei 4,20 m ins Programm ein. Stets weniger Fehlversuche als die direkten Widersacherinnen wies sie auf – was ihr in der Schlussphase zum entscheidenden Vorteil wurde.

«Cool, ich konnte meine Serie weiterziehen.»

Angelica Moser

Jörg Greb



Hoch hinaus: Die Andelfingerin Angelica Moser triumphierte auch an der U23-EM. Sie gewann in ihrer Altersklasse an sämtlichen fünf internationalen Leichtathletik-Titelkämpfen der letzten fünf Jahre.

Keystone

U23-EM

Medaillenregen

Dany Brand mit Silber über 400 m Hürden und die 4x100-m-Staffel der Frauen mit Bronze sorgten für einen unerwartet erfolgreichen Abschluss der Schweizer Delegation an den U23-Europameisterschaften.

Der Zürcher Oberländer Brand senkte den Schweizer U23-Rekord auf 49,14 Sekunden. Der 21-Jährige erbrachte auch den Leistungsnachweis für die Weltmeisterschaften in London. Er musste sich einzig dem Norweger Karsten Warholm beugen. Warholm, der in Oslo im Rahmen der Diamond League gewonnen hatte, lieferte in 48,37 Sekunden erneut eine Weltklasse-Zeit ab.

Riccarda Dietsche, Sarah Atcho, Ajla Del Ponte und Geraldine Frey sprinteten zu Bronze. Das Schweizer Quartett kam mit 44,07 nicht mehr ganz an die Leistung des Vorlaufs heran, in dem mit 43,99 Sekunden ein nationaler U23-Rekord erzielt worden war. 11 Hundertstel vor den Schweizerinnen holten die Spanierinnen Gold, die Französinen waren um einen Hundertstel schneller. Die Schweizerinnen gewannen wie schon vor zwei Jahren Bronze.

Del Ponte und Atcho sind auch Rekordhalterinnen mit der Elite-Staffel und dürften deshalb an den Weltmeisterschaften in London an den Start gehen. Vor zehn Tagen liefen die beiden an der Athletissima in Lausanne die ersten zwei Ablösungen. Mujinga Kambundji und Salomé Kora brachten danach eine Leistung von 42,53 Sekunden ins Ziel.

Fünf Medaillen insgesamt

Die U23-Europameisterschaften endeten für die Schweiz mit fünf Medaillen sehr erfolgreich. Zuvor hatte Swiss Athletics bei diesen seit 1997 ausgetragenen Nachwuchstitelkämpfen erst sechs Podestplätze erreicht. Die Andelfingerin Angelica Moser (siehe Artikel rechts) und die Siebenkämpferin Caroline Agnou mit Gold sowie Atcho mit einem 2. Rang über 200 m hatten in den Tagen zuvor brilliert. sda

Graf stürzt im EM-Final und verpasst Medaille

BMX Der Winterthurer David Graf erreichte an der EM in Bordeaux trotz guter Form nur Rang 8. Klubkollege Cedric Butti siegte dafür bei den Junioren.

Im BMX braucht's nur wenig, um alle Chancen zunichtezumachen. So wars beim Winterthurer Olympia-Teilnehmer David Graf. Eine Medaille, wenn möglich den Sieg, hatte sich der Zweite vom letzten Jahr zum Ziel gesetzt. Doch es wurde nur Rang 8. Es gewann der Franzose Joris Daudet vor dem Belgier Twan van Gendt.

Fehler im falschen Moment

«Eigentlich war ich gut in Form», sagte Graf. «Doch dann beging ich zwei Fehler im falschen Moment.» Dass die Leistung stimmt, zeigte er im ersten Teil des Tages. Bis und mit Viertelfinal gewann er alle seine Läufe. Im Halbfinal aber beging er einen Fehler am Start. Zwar erreichte Graf den Final als Dritter, aber diesen musste er von einer ungünstigen Position aus beginnen. «Ich hatte einen guten Start und versuchte, etwas gutzumachen», schilderte er seinen Finallauf. «Aber dann

beging ich einen Fahrfehler und stürzte.»

In der Beurteilung dieser EM schwankte Graf. «Aufgrund der guten Form hätte es eine Medaille werden müssen», meinte er selbstkritisch. «In den Final muss man auch erst einmal kom-

men. Dass es dann nicht geklappt hat, ärgert mich schon.»

Im Hinblick auf die WM in zwei Wochen sieht sich Graf trotz der leisen Enttäuschung des 8. Ranges auf einem guten Weg. Denn nebst den guten Leistungen bis und mit Viertelfinal an der EM



Zu viel riskiert: David Graf erreichte im EM-Final nur Rang 8.

Heinz Diener

müsste ihm die Bahn in Rock Hill, South Carolina, besser liegen als die provisorisch aufgestellte in Bordeaux. «Hier war es eng und hektisch, ich liebe aber eher die längeren Geraden. Ich freue mich auf die USA.» Dort allerdings wird das Feld nochmals besser besetzt sein. Vier bis fünf Fahrer aus den USA und Australien sieht Graf zusätzlich zu den besten Europäern im Favoritenkreis.

Doppelsieg bei den Junioren

Freude bereiteten David Graf in Bordeaux auch die Leistungen der Junioren. Denn da gab es durch die Thurgauer Cedric Butti und Gil Brunner gleich einen Doppelsieg. Graf ist nicht nur

Buttis Klubkollege bei Powerbike Winterthur, sondern schreibt auch dessen Trainingspläne. «Es ist natürlich schön, zu sehen, dass die Pläne aufgegangen sind», so Graf. «Dass Butti aufgrund seiner bisherigen Resultate um eine Medaille fährt, habe ich erwartet. Aber nicht, dass es gleich ein Doppelsieg wird.»

Der bereits in den Vorläufen unwiderstehliche Butti konnte sich im Final insbesondere im Zweikampf Schulter an Schulter gegen seine Konkurrenten behaupten. «Es war ein wirklich strenges Rennen mit vielen Zweikämpfen», sagte der neue Europameister. «Letztes Jahr wurde ich Zweiter, nun bin ich Erster, das ist ein tolles Erlebnis.»

Graf wiederum fürchtet die nahende Konkurrenz durch den Nachwuchs nicht, im Gegenteil: «Ich bin froh, dass die Junioren unsere Bilanz bei der Elite aufgebessert haben. Es ist keine Selbstverständlichkeit, dass die Schweiz als kleines Land so viele junge Spitzenfahrer hat.» Einer von ihnen ist Simon Marquart von Powerbike Winterthur. Wegen einer Handverletzung musste er die EM auslassen. uk/red

«In den Final muss man erst einmal kommen. Dass es dann nicht geklappt hat, ärgert mich schon.»

David Graf

Nino Schurter Rekordmeister

MOUNTAINBIKE Nino Schurter sicherte sich in Montsevelier JU im Val Terbi seinen siebten Schweizer-Meister-Titel bei der Elite im Cross-Country und den sechsten in Folge. Bei den Frauen siegte Jolanda Neff.

Olympiasieger Schurter setzte sich mit 13 Sekunden Vorsprung vor dem Leimiswiler Mathias Flüchiger durch. Bronze ging an den Ostschweizer Florian Vogel. Mit seinem nunmehr siebten Schweizer-Meister-Titel stieg Schurter zum alleinigen Rekordhalter auf, nachdem er diese Bestmarke zuvor mit Christoph Sauer teilen musste.

Neff zum Dritten

Bei den Frauen siegte Jolanda Neff im Duell der beiden letztjährigen Olympia-Teilnehmerinnen mit 2:15 Minuten Vorsprung vor der Urnerin Linda Indergand. Nach 2014 und 2016 gewann die St. Gallerin damit ihren dritten Meistertitel bei der Elite. Platz 3 sicherte sich die Bündnerin Corina Gantenbein. In zwei Wochen findet im Cross-Country die EM im norditalienischen Darfo Boario Terme statt. sda